

Himmliche Klänge und Sinneszauber für die Seele

350 Zuhörer feiern zum Abschluss der 52. Haller Bach-Tage A-cappella-Ensemble »Sjaella«

■ Von Nikolas Müller

Halle (WB). Was für eine Power in der Stimme! Mit einem Hauch von Gänsehaut und einem ordentlichen Schuss Balsam für die Seele verabschiedeten sich die 52. Haller Bach-Tage, die am Sonntag nachmittag noch einmal 350 Zuhörer in die Johanniskirche lockten und sich zu einem wahren Publikumsmagneten entwickelt haben.

Sechs junge Damen mit glasklarer Intonation und noch mehr Gefühl tauchten mit einem Programm aus geistlicher Vokalmusik des 20. und 21. Jahrhunderts und einem munteren Stelldichein von Volksweisen und Jazzstandards in die Welt der Mehrstimmigkeit ein. »Sjaella« nennt sich das vielstimmige A-cappella-Ensemble, das seit zehn Jahren mit wachsendem Erfolg und einem vielseitigen Programm durch die Republik tourt. Vielseitigkeit bedeutet für das Ensemble das Überspringen von Grenzen zwischen Klassik und Pop, Jazz und Eigenkompositionen. Die Damen aus Leipzig wissen mit ihrem überirdischen Klängen

gen zu einem Gesangsorganismus zu verschmelzen und können sich seit ihrer Gründung als Jugendliche auf ihre Flexibilität und ihre Kontinuität in der Besetzung verlassen. Und ihr Auftritt bei den diesjährigen Haller Bach-Tagen war nach 2013 der zweite Einsatz, dieses Mal aber in voller Besetzung und mit klingvollem Namen. Unter den himmlischen Klängen von »Zieh ein zu deinen Toren«

von Peter Heller (1991) ziehen die sechs Vokalstimmen in das Kirchen schiff ein. Dabei demonstrieren sie von Beginn an, welche Stimmbeherrschung und Homogenität ihrer Kunst innewohnt. Im scheinbar mühelosen Geflecht der Stimmen brechen sie Grenzen, berühren in »I am my brother's keeper« von Knut Nystedt (1983) die Peripherie der Atonalität. Doch immer wieder suchen sich die

Stimmen mit besetzter Leichtigkeit, loten mit inniger Inbrunst das »Alleluia« von Randall Thompson (1899-1984) aus. Dabei inszeniert »Sjaella« (schwedisch, die Seele) seinen Auftritt mit sorgfältig gewählten Ortswechseln im Kirchenschiff, um neue Perspektiven und Klangergebnisse zu erzielen. Auch das Wechseln der Stimmlagen innerhalb der Formation ermöglicht eine Frische und Vielfalt, wirkt

immer neu und unverbraucht, macht das Ohr neugierig. »Sjaella« zelebriert A-cappella-Gesang par excellence, bricht mit unerwarteten Klängschichtungen im »Ave Maria« von Simon Waver (1979) und reisst den Hörer mit seinen Seelenklängen immer wieder in seinen Bann.

Auf ihrer Zeitreise berührt Sjaella das Publikum an diesem Nachmittag auch mit einer eigenen Komposition, der irischen Ballade von Molly Ban, die unglücklicherweise von ihrem Geliebten mit einem Schwan verwechselt und von ihm erschossen wird. Mit intensiver Wärme und klarer Phrasierung tauchen sie himab in eine Klangwelt von Mystik und Sinneszauber, Melancholie und Sehnsucht. Dass die jungen Sängerinnen auch komödiantisches Talent besitzen, beweisen sie mit der Vertonung des Gedichtes von Joachim Ringelnatz »Bist du schon auf der Sonne gewesen«, wo die Stimme vom Percussions-Elementen wie Klatschen und Schnipsen unterstützt wird. Im Spiel mit ihrem Instrument »Stimme« offenbart »Sjaella« einen Witz, eine Sinnlichkeit und vor allem einen hohen Grad an Meisterschaft. Und mit Songs wie »The Girl from

Ipanema« und »No more Blues« gelingt ihnen der Brückenschlag zum Jazz bravourös und voll tänzerischer Leichtigkeit. Es gibt keine Grenzen für die Sängerinnen und ihre hinreißend-lupenreinen Stimmen. Und was ist mit dem großen Leipziger Meister Bach? Den verehren sie, doch leider gibt es in seinem reichhaltigen Werkkanon nur wenige Kompositionen für sechsstimmige Damenensembles. Macht nichts! Das Publikum hat sich an diesem Nachmittag bestens unterhalten gefühlt und freut sich auf ein Wiederhören – vielleicht wieder in zwei Jahren bei den Haller Bach-Tagen.



Die 52. Haller Bach-Tage sind mit dem unjubilanten Konzert von »Sjaella« zu Ende gegangen. Zeit für die Organisatoren, eine erste Bilanz zu ziehen. Susanne Debour: »Es hat alles wunderbar funktioniert. Bis auf das Orchesterkonzert sind alle Veranstaltungen im Vorjahr super angenommen worden. Warum beim Orchesterkonzert nur 250 Karten verkauft worden sind, lässt sich nur schwer erklären. Vielleicht lag es am Programm.« Ansonsten gibt es auch bei Martin Rieker nur Grund zur ungeteilten Begeisterung. »Es waren einfach tolle Tage!«



Krönender Abschluss der 52. Haller Bach-Tage: Die sechs jungen Damen von »Sjaella« dürfen sich nach ihrem Auftritt in der St.-Johannis-Kirche über einen wahren Beifallssturm freuen. Foto: Nikolas Müller